



BESCHLUSSVORLAGE

Federführung:

FB Bildung, Familie, Sport

Sachbearbeitung:

Karcheter, Karin

Ziegler, Philipp

Datum:

12.04.2011

VORL.NR. 169/11

Beratungsfolge

Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales

Sitzungsdatum

04.05.2011

Sitzungsart

ÖFFENTLICH

Betreff:

Förderung der Ludwigsburger Aktivspielplätze ab 2012 ff.

Bezug:

Beratung BSS am 30.03.2011

Vorlage 640/10, BSS vom 08.12.2010

Vorlage 496/10, BSS vom 01.12.2010

Vorlage 067/10, GR vom 24.02.2010

Vorlage 007/10, BSS vom 10.02.2010

Antrag 615/10, Stadträte Burkhardt (LUBU) und Hillenbrand (Die Linke) vom 24.11.2010

Beschlussvorschlag:

1. Die vier Ludwigsburger Aktivspielplätze erhalten für das Jahr 2012 dieselbe Förderung wie im Jahr 2011.
2. Die Verwaltung wird beauftragt für
 - den Bauspielplatz in Eglosheim einen Planungsprozess einzuleiten, der die Weiterentwicklung des Schulstandorts im Zuge des Ausbaus des Ganztags in der Verknüpfung des heutigen Bauspielplatzes, des Schülerhortes, der Gemeinwesenarbeit und der Jugendförderung vorsieht und
 - die Weststadt die Nutzung der Freiflächen westlich der Schlieffenstraße unter Einbeziehung des heutigen Abenteuerspielplatzes, der Skateranlage und des Bolzplatzes zu untersuchen und in die weiteren Beratungen des STEP Weststadt einzubringen.
3. Die Förderung der verbleibenden Abenteuerspielplätze erfolgt ab 2013 auf der Basis der unter Punkt „B“ aufgeführten Kriterien.

Sachverhalt/Begründung:

Ausgangslage:

Bericht über die Gespräche mit den Vorsitzenden der vier Vereine:

Im Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales am 8.12.2010 wurde die Förderung für die Ludwigsburger Aktiv- und Bauspielplätze für 2011 auf der Basis eines Abschlags von 5.000,- € je Einrichtung und einer ergänzenden Matching-Förderung beschlossen. Gleichzeitig wurde die Verwaltung beauftragt, „bis Mitte des ersten Halbjahrs 2011 für 2012 ff. einen Vorschlag vorzulegen, der die in der Vorlage 496/10 vorgestellten finanziellen und qualitativen Aspekte umfasst. Dabei sollen folgende Bedingungen berücksichtigt werden:

- Pauschale Basisfinanzierung
- Zusatzfinanzierung im Rahmen erfüllter Leistungsvereinbarungen
- Finanzierung in Form eines „Matching Fonds“
- Dynamisierung der Personalkosten anhand Vergütungsentwicklung des öffentlichen Dienstes (TVöD).

Daraufhin fanden erneut Gespräche mit den Vorsitzenden der vier Vereine statt. Gleichzeitig wurde eine ausführliche Befragung zu den Aktivitäten sowie Eigenheiten und Alleinstellungsmerkmalen der vier Spielplätze durchgeführt. Hierbei erhielten alle Vereine dieselbe Matrix, in welcher bspw. Frequentierung, Platzgröße, Angebotsstrukturen oder Öffnungszeiten erhoben wurden. Dabei wurde deutlich, dass zwar ein schlüssiges Fördermodell hinsichtlich der genannten Kriterien realisierbar ist, jedoch eine Absenkung des kommunalen Zuschusses über das bisherige Maß hinaus, nach Einschätzung der Verantwortlichen der vier sozialpädagogischen Einrichtungen, nicht machbar erscheint.

Während die Qualität der pädagogischen Arbeit auf allen Plätzen als insgesamt positiv einzuschätzen ist, zeichnet sich ab, dass ehrenamtliches Engagement bzw. die notwendige Gewinnung von Ehrenamtlichen für die Arbeit auf den Aktivspielplätzen unterschiedlich verteilt ist: So können die Jugendfarm sowie der Robinsonspielplatz Neckarweihingen auf ein ausgeprägtes freiwilliges Engagement von Ehrenamtlichen in angemessenem Umfang zurückgreifen. Die mehrstufige zukünftige Förderung, wie anfangs beschrieben, können von diesen beiden Vereinen mitgetragen und nach eigenen Angaben erfüllt werden. Zudem sind diese beiden Vereine auch in der Lage, in gewissem Umfang Eigenmittel zu erwirtschaften bzw. Sponsoren aufzutun.

Der Aktivspielplatz West sowie der Bauspielplatz Eglosheim hingegen gaben an, dass zwar ehrenamtliches Engagement seitens der Mitglieder in der unmittelbaren Vereinsarbeit vorhanden sei, dies aber nicht ausreiche, um weitere Aufgaben auf dem Platz abzudecken. Eine weitere Kürzung der Förderung auf der Basis der eingangs vorgestellten Bedingungen würde für den Aktivspielplatz West und den Bauspielplatz Eglosheim eine Reduzierung des Angebots bedeuten bzw. unmittelbar ihre Existenz gefährden. Vor allem die notwendigen Öffnungszeiten der Plätze während der Schulferien könnten dadurch nicht mehr in vollem Umfang gewährleistet werden. Auch die baulichen Voraussetzungen sowie der Zustand der Räumlichkeiten vor allem auf dem

Förderung der Ludwigsburger Aktivspielplätze ab 2012 ff.

Aktivspielplatz West können von den Vereinsvorständen sowie weniger Mitglieder nicht mehr alleine aufgebessert bzw. repariert werden. Der Vorstand fühlt sich in dieser Lage nach eigenen Angaben überfordert, ein stimmiges Angebot vor dem Hintergrund der angekündigten Kürzungen aufrecht erhalten zu können.

Die Vorstände des Bauspielplatzes Eglosheim verweisen auf die Schwierigkeiten, im Stadtteil ehrenamtlich Engagierte zu finden. Zudem sehen sie ein erhebliches Problem, aufgrund der schwierigen finanziellen Lage vieler Mitglieder, den erforderlichen Anteil von 2.500,- € pro Jahr einzuwerben oder als Einnahmen zu erzielen, um den weiteren Matchinganteil der Stadt zu erhalten, der die bisherige Förderhöhe garantiert. Die Vereinsvorsitzenden geben weiterhin an, dass der Bauspielplatz weder einen verlässlichen Rückhalt durch die Eltern noch eine „potente“ Geschäftswelt hätte. Eine unbelastete Dialogbasis zwischen den Vorsitzenden des Bauspielplatzvereins und der Verwaltung erscheint aus heutiger Sicht aufgrund einer deutlichen wahrzunehmenden Abwehrhaltung hinsichtlich der zukünftigen Fördermodalitäten nicht mehr möglich. Die Verwaltung hat in der letzten Sitzung des BSS am 30.03.2011 hierüber bereits ausführlich informiert. Vor diesem Hintergrund ist eine Richtungsentscheidung für das weitere Vorgehen erforderlich. Dabei ist

- zum einen zu berücksichtigen, dass sich in den letzten Jahren eine dynamische Veränderung der Bildungs- und Betreuungslandschaft ergeben hat. Nicht nur die Ganztagsangebote in den Kindertageseinrichtungen sind enorm ausgeweitet worden, sondern auch die Betreuungsangebote an den Grundschulen haben mittlerweile einen Umfang angenommen, der fast 50% der Schüler erreicht. Damit ist sowohl die Nachfrage nach Ferienbetreuung enorm gewachsen, wie sich auch das Angebot ausgeweitet hat, ohne bisher kongruent zu sein. Darauf richten sich Angebote der Jugendarbeit, der Sportvereine, der Musikschule sowie andere Träger der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit bzw. Bildungsarbeit zunehmend aus. Die Abenteuerspielplätze haben sich daran bisher nur teilweise beteiligt.
- Zum zweiten wurde im Zuge der strukturellen Haushaltskonsolidierung ein Sparbeitrag der Abenteuerspielplätze erwartet, der durch die bisherige Kürzung der Förderung in Verbindung mit dem neuen Instrument der Matchingförderung lediglich ein Einsparvolumen von 10.000,- € pro Jahr erreicht, sofern die beteiligten Vereine ihren Matchinganteil erzielen (Die Einsparung beträgt 20.000 €, wenn die Vereine diesen Anteil nicht erzielen).
- Zum Dritten sind durch die o.g. Entwicklungen im Umfeld von Schulen und im Rahmen eingeleiteter Stadtteilentwicklungsplanungen (STEP) neue Bedarfe entstanden, die bei weiteren Überlegungen zu berücksichtigen sind.

Unter Berücksichtigung der Ausgangsbasis der bisherigen Beratung sieht die Verwaltung folgende Perspektiven:

- A. Reduzierung des Angebots an dauerhaft betriebenen Abenteuerspielplätzen in Ludwigsburg
- B. Abschluss neuer Vereinbarungen auf der o. g. Basis

Daher schlägt die Verwaltung vor, folgende Richtung zu verfolgen:

Zu A. Reduzierung des Angebots an dauerhaft betriebenen Abenteuerspielplätzen in Ludwigsburg:

Um auf die sich verändernde Bildungs- und Betreuungslandschaft angemessen zu reagieren und nachhaltige Einsparungen zu erzielen, wird folgender Weg eingeschlagen: bei diesem Vorschlag soll die Finanzierung für alle 4 Plätze für das Jahr 2012 in gleicher Form wie 2011 erfolgen. 2012 soll das bisherige, auf vier Standorte verteilte Angebot eines abenteuerorientierten Spielens auf zwei Standorte konzentriert werden, damit ab 2013 auf zwei Standorten ein modifiziertes Angebot durchgeführt werden kann.

Aus diesen Gründen soll mittelfristig das Ziel verfolgt werden, die Jugendfarm und den Robinsonspielplatz Neckarweiningen in ihrer bestehenden Form zu fördern.

Die Jugendfarm verfügt über eine Vielzahl an Möglichkeiten für Kinder, einen erlebnispädagogischen Spielraum sinnvoll zu erkunden. Ein beachtlicher Bestand an Tieren sowie ein großes Gelände komplettiert aus Sicht der Verwaltung ein ganzheitliches und unterstützenswertes Angebot. Gerade die Verbindung des Angebots mit größeren Tieren stellt ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal dar, das weiter bestehen bleiben sollte. Zudem könnte – gerade für Halbwüchsige – der mit Angeboten oder offenen Jugendarbeit nur wenig versorgten Oststadt mit der angedachten „Drehtürlösung“ für den Bolzplatz ein zusätzliches Angebot dauerhaft vorgehalten werden.

Die Erfahrung der pädagogischen Mitarbeiter auf dem Robinsonspielplatz Neckarweiningen macht es möglich, dass u. a. eine aufwändig geplante und durchgeführte Spielstadt für Kinder, nicht nur aus Neckarweiningen, in den Sommerferien erlebt werden kann. Vielfältige weitere Angebote auf dem Platz sowie ein beachtliches Hüttenbaugelände rechtfertigen eine weitere Förderung der bestehenden Form dieses Aktivspielplatzes.

Die anderen beiden Plätze in der Weststadt und in Eglosheim sollten als Erlebnisraum für die Kinder der jeweiligen Stadtteile erhalten bleiben, jedoch in veränderter Angebotsform.

Die Weststadt verfügt, wie auch im Rahmen des STEP beklagt, über unzureichende grün- und Erholungsflächen. Bisher wurde vor allem das Gebiet rund um die Strombergstraße betrachtet. Nur wenig beachtet wurde im Rahmen der Bürgerbeteiligung der Grünbereich, der sich westlich der Schlieffenstraße befindet und in Verbindung mit dem sich auf Asperger Markung befindlichen Osterholz eine nicht unbeträchtliche Grünzone darstellt.

Der Aktivspielplatz West bietet sehr günstige Voraussetzungen für eine intensive Nutzung als Spiel- und Erholungsgelände für die hoch verdichtete Weststadt. Diese Flächen könnten gemeinsam mit dem angrenzenden öffentlichen Spielplatz, Skaterplatz und dem vorhandenen, eventuell aufzuwertenden Bolzplatz, ein wertvolles Freizeitgelände für Kinder- und Familien der Weststadt werden. Hierzu müsste aber die derzeitige Nutzung des zeitlich nur begrenzt zugänglichen Abenteuerspielplatz aufgehoben und das Gelände insgesamt neu gestaltet werden. Ziel wäre die Entwicklung eines ganzjährig zur Verfügung stehenden Geländes für Kinder, Jugendliche und ihre Familien, das unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger gestaltet werden könnte.

Während der Sommerferien wäre es möglich, auch ein pädagogisch betreutes Angebot durchzuführen.

Hierfür soll eine intensive Vernetzung mit allen Akteuren im Stadtteil, inklusive des Vereins Aki West erreicht werden, damit diese Angebote konzipiert und ggf. mit Fachkräften auf Honorarbasis, bspw. Studenten/innen der Pädagogischen Hochschule oder der Evangelischen Hochschule, umgesetzt werden können. Einbezogen würde auch die städtische Jugendförderung, die Schulsozialarbeit am Bildungszentrum West sowie die Beteiligten der Weststadtrunde und die neu gegründete ARGE Campus West. Der Stadtjugendring Ludwigsburg e.V. kommt als Kooperationspartner hierfür ebenfalls in Betracht.

Der Bauspielplatz Eglosheim ist Teil eines Bildungs- und Betreuungszentrums, das aus der Hirschbergschule, der Eberhard-Ludwig-Schule und dem Schülerhortverein besteht. Angebote der Schulsozialarbeit, der Gemeinwesenarbeit und die Aktivitäten der Sportvereine sowie Angebote, die im Rahmen der sozialen Stadt entwickelt wurden, runden das Zentrum ab.

Die derzeitige Struktur führt eher zu einer Versäulung, denn zu einer integrierten Weiterentwicklung, die die geänderten Bedarfe vor allem des Ganztags an Schulen ausreichend berücksichtigt. Der Schülerhortverein, der Kindergartenkinder und Schulkinder betreut, ist bereits aufgrund seiner Angebote für Schulkinder die Keimzelle für den Ausbau der zukünftigen schulischen Ganztagsbetreuung.

Daher empfiehlt die Verwaltung auch das heutige Konzept des Abenteuerspielplatzes zu überdenken und ein integriertes Angebot zu entwickeln, das Vorrang auf die verbindliche Betreuung von Schulkindern legt.

Im Ergebnis würde das dazu führen, dass zwei Ludwigsburger Aktivspielplätzen im bisherigen Umfang aufrecht erhalten würden, die allerdings ebenfalls verbindliche Ferienbetreuung von Kindern – etwa in Kooperation mit Schulen – anbieten müssten, sowie modifizierte Angebote auf zwei weiteren Flächen entstehen würden, die den Bedarfen des jeweiligen Stadtgebietes entsprechen würden. Dadurch würde auch erreicht, dass naturnahe Erlebnisräume für Kinder in Ludwigsburg bewahrt werden.

Zu B

Ausgehend von einer derzeitigen Gesamtförderung im Volumen von 231.918 € pro Jahr für die vier Plätze (ohne innere Verrechnung und bei voller Auszahlung der Matchinganteile) könnte die Förderung bestehen aus:

- Einer Basisfinanzierung 40.000,- € im Jahr 2013 pro Platz mit Dynamisierung analog der Personalkostenentwicklung im Rahmen des TvÖD.
- Leistungsbestandteil im Volumen von bis zu 10.000,- € für die verbindliche Betreuung von Schulkindern in den Pfingst- und Sommerferien (Förderbetrag pro Schüler wäre noch zu definieren, ebenso die Elternbeiträge).
- Matchinganteil von 5.000 € ab 2013 auf die Basisfinanzierung.

Die Finanzierung läge dann, 2013 bei rund 55.000,- € je Platz sofern die Matchingziele komplett erreicht und in vollem Umfang Ferienbetreuung angeboten wird. Hinzu käme die Steigerung bei den Personalkosten, welche die Basisfinanzierung entsprechend erhöhen würde.

Die Plätze müssten vor diesem Hintergrund ihre derzeitigen Strukturen teilweise überarbeiten - z.B. die Angebote in den Ferien ausbauen, den Einsatz der Mitarbeiter neu gliedern (etwa Einführung von Jahresarbeitskonten) eventuell auch geeignete Schließzeiten (im Winter) einführen.

Die Plätze in der Weststadt und in Eglosheim würden nicht mehr nach diesem Modus gefördert, sondern nach dem dort zu entwickelnden Konzept unterstützt. Für eine offene Spielfläche in der Weststadt wären vor allem Projekt- und Aktionsmittel erforderlich, etwa im Rahmen organisierter Ferienbetreuung. Für den heutigen Bauspielplatz in Eglosheim käme es auf das zu entwickelnde Konzept an.

Bei dieser Variante würden alle vier Einrichtungen die derzeitige Förderung auch für das Jahr 2012 erhalten

Die beiden Vereine in Eglosheim und der Weststadt hätten bis Ende 2012 ausreichend Zeit, um die erforderlichen personalwirtschaftlichen Maßnahmen einzuleiten, wenn die institutionelle Förderung in der bisherigen Form eingestellt wird. Beide Vereine hätten zudem die Chance an der Entwicklung der neuen Konzepte mitzuwirken und modifizierte Aufgaben zu übernehmen. Laufende Pacht- oder Überlassungsverträge würden vorsorglich ebenfalls zum Ende 2012 gekündigt.

Unterschriften:

Karin Karcheter

Wolfgang Fröhlich

Verteiler: DI, DII, R05, 10, 20